

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

171 (24.7.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433993)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem- und Pfingsten. Abonnementspreis bei Voranschlag für einen Monat einschließlich Porto 5.50 Mark, bei Jahresabonnement 5.00 Mark, bei Postbezugsstellen monatlich 14.10 Mark, vierteljährlich 3.70 Mark einschließlich Porto.

# Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die entsprechende Kleinstgröße oder deren Raum für die Inseraten in Kaffee- und Wirtshausen und Umgebungen, sowie der Plakate mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamestelle 4.- Mk. Plakate für den öffentlichen Gebrauch 50 Pf. pro Zeile pro Woche.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 24. Juli 1920 - Nr. 171

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

## Die Lage an der Ostgrenze.

### Klassenkampf oder Klassenverföhnung.

Wohl bei allen politischen Parteien hat der warmherzige Wunsch des Reichstages, den er 24 Stunden vor der Abfahrt der deutschen Regierungsmittler nach Spa an die Volksvertreter richtete. In der Tat kennt die ganze deutsche Geschichte kaum einen Zeitpunkt, in dem innerer Friede und innere Selbstlosigkeit dem Volke dringender noch gelang haben als heute, wo in einer Konfession mit unseren normalen Gegnern schicksalshafte Entscheidungen für unsere Zukunft getroffen werden. Diese weit verbreitete Erkenntnis macht es leicht verständlich, daß das bürgerliche Schicksal von der notwendigen Klassenverföhnung in den letzten Wochen, besonders während des Wahlkampfes und bei der Eröffnung des neuen Reichstages, eine so große Rolle spielen konnte, und es kann wirklich den Anschein haben, als ob die Klassenverföhnung, wie die bürgerlichen Parteien sie auflösen, ein mögliches und allgemein erstrebenswertes Ziel sein müßte.

Wenn der Sozialdemokratie neuerdings mit besonderer Schärfe zum Wortort gemacht wird, daß sie noch immer am Klassenkampf festhalte, und demgegenüber das Ideal der Klassenverföhnung propagiert wird, so muß dieser offensichtlichen Begriffsverwirrung Einhalt geboten werden. Die bürgerliche Provinzpresse beschäftigt sich heute zwar überaus eingehend mit dem Welen und den Zielen des Sozialismus, zeigt dabei jedoch eine geradezu unerbörte Verleumdung für die sozialistische Ideewelt und ihre historische Begründung und treibt speziell mit dem Begriff des Klassenkampfes einen inderartigen Schwinbel und Mißbrauch. Immer und immer wieder ist von führenden sozialistischen Zeilen aus darauf hingewiesen worden, daß der Klassenkampf keineswegs gleichbedeutend mit Klassenhaß ist. Deshalb sind Klassenkampf und Klassenverföhnung auch durchaus keine Gegensätze, wie man es gern darzustellen beliebt, sondern bestehen sich zueinander etwa wie Urtat und Zweck. Der Klassenkampf soll der Sozialdemokratie als Mittel dienen, um die Beseitigung der Klassenunterschiede, die gesellschaftliche Gleichberechtigung aller Volksgenossen herbeizuführen. Die Klassenunterschiede sind das Produkt einer jahrtausendalten gesellschaftlichen Entwicklung und haben im letzten Jahrhundert im Zeichen des Sozialkapitalismus eine Vertiefung erfahren, die notwendig zu Konflikten führen mußte. Diese Voraussetzungen hat seit dem Aufbruch von Karl Marx dazu geführt, der proletarischen Bewegung, die aus den wirtschaftlichen und sozialen Zuständen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden sind, den Klassenkampf als besonders wirksame Waffe in die Hand zu drücken. Das Proletariat darf diese Waffe nicht eher aus der Hand legen, und abbrechen, als bis durch die endgültige, dauernde Beseitigung aller Klassenunterschiede die wirkliche soziale Gleichberechtigung für das ganze Volk reiflos erkämpft worden ist.

Man wird freilich von der bürgerlichen Presse mit Vorliebe darauf hingewiesen, daß seit der Novemberrevolution in die Gleichberechtigung aller deutschen Staatsbürger durchgeführt und in der neuen Reichsverfassung aus ausdrücklich festgelegt sei. Formalpolitisch trifft das natürlich zu. Aber die Schlussfolgerung, daß damit auch der Klassenkampf überflüssig geworden sei und nur noch zur Befriedigung parteipolitischer Interessen dienen könne, trifft gewaltig fehl. Das Produkt langjähriger und tief einwirkender, gesellschaftlicher Entwicklungen läßt sich nicht über Nacht durch Errichtung der politischen Gleichberechtigung durch Gesetzbestimmungen und Programmklärungen beseitigen. Zu tausendmaliger anderer Beziehung lassen die genannten sozialen Zustände nur heraldisch wenig von einer Befreiung gegenüber der Wirklichkeit erkennen. Auf Schritt und Tritt stoßen wir auch noch immer auf die Vorurteile der sogenannten „besseren“ Kreise und -gebildeten Schichten gegenüber der wertvollen Bevölkerung. Erst die täglich abgehaltenen Reichstagskonferenzen lieh von neuem dem hartnäckigen, teils verborgenen, teils offenen Widerstand erkennen, den gewisse Kreise aus weiterhin dem Aufstieg besagter Proletarier entgegenstehen, und der größte Teil der deutschen Studentenschaft betrachtet auch heute noch das Arbeiterstudium als das Vorrecht der bekümmerten Schichten. Überall finden wir noch soziale Einrichtungen aller Art, wie Altersheim, Erziehungsanstalten etc., und private Fürsorgeeinrichtungen, die ausschließlich den sogenannten „besseren“ Schichten zugute kommen. Geradezu abstoßend berühren oft die gewaltigen Arbeiterbürgerlicher Presseorgane gegen Angehörige der Arbeiterklasse, die auf Grund ihrer persönlichen Tätigkeit in Regierungsposten oder Verwaltungsposten berufen werden. Selbst die Kirche, die vom Christentum Zeugnis heute nicht viel mehr als den Namen hat, dient vielfach einer Vertiefung anstatt einem Ausgleich der Klassengegnung.

### Ployd George über Deutschland.

Im englischen Unterhaus machte Ployd George folgende Ausführungen: Er habe den Eindruck, daß der deutsche Reichstag sich mit Dr. Simon zwei vollkommen ehrenhafte und aufschlüssige Männer seien. Die seien Leute, die ihr Bestes tun würden, um den Friedensvertrag auszuführen. In Spa seien für jedes Land wertvolle Ergebnisse erzielt und die Einigkeit der Alliierten gestärkt worden. Er führte weiter aus, daß etwa zwei Millionen Tonnen Schiffsraum an Großbritannien seit dem Ausbruch des Krieges abgetreten seien. Diese Schiffe würden zum Betrieb des englischen Staatsdienstes verwendet, der Erfolg in erster Linie für die Kaufleute der englischen Seefahrtsgesellschaft, in zweiter Linie für die englischen Arbeiter der Seefahrtsgesellschaft verwendet werden. Deutschland hätte zu zwei Millionen Tonnen Kohlen monatlich zu liefern, wozu 1 1/2 Millionen nach Frankreich gehen würden. Es sei erwiesen, daß die Deutschen sich mit dem Problem der Entschädigung abgefunden hätten und große Anstrengungen machten, um damit vorwärts zu kommen. Ployd George betonte, daß die Pläne zur Befreiung von Ostmittel- und Ostpreußen, um Deutschland in den Stand zu setzen, Zahlungen zu leisten. Der Versuch, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, sei nicht wünschenswert. Bezüglich der Kriegsschiffe sei ein befriedigender Fortschritt erzielt. Es seien nur noch einige Schiffe als Kriegesmaterial anzulieferen. Alle großen Schiffe, U-Boote und Torpedos seien abgeliefert. Zu Ende September würde der größte Teil der Kriegsschiffe abgeliefert sein. Unter dem an die Alliierten ausgelieferten Kriegsmaterial befänden sich 25 000 Geschütze. Das deutsche Heer hat noch 2000 Maschinengewehre, eine große Anzahl Gewehre, 1 1/2 Millionen Jagdflieger, 176 Millionen Patronen, 25 Millionen Granaten und noch den größten Teil der Flugzeuge. Die deutsche Armee sei derzeit auf 200 000 Mann vermindert. Es befänden sich aber noch immer drei Millionen Hinton in Deutschland, die noch nicht abgeliefert seien. Die Hälfte der abgelieferten Geschütze sei bereits geliefert. Der Rest wird gegenwärtig im Verhältnis zu 1000 Stück abhändigt geliefert. Die Deutschen hätten noch 6000 Maschinengewehre, ferner befänden sich außer dem regulären Heer ungefähr 100 000 bewaffnete Männer in Deutschland, als auch man sich sicher fühlen könne. Die Gewehr würden nicht abgeliefert, weil die politischen Parteien in Deutschland einander mißtrauten. Die Alliierten verlangten, daß eine Kommission ernannt werde, und hoffen, daß infolgedessen die einkaufenden Gewehre bis Ende September abgeliefert würden. Der Premierminister schloß: Es wurde die Billie, andere Schritte über die bisherigen Konferenzen gemacht. Sollte eine Konferenz in Spa 1914 stattgefunden, so hätte es keinen Krieg gegeben.

In der italienischen Kammer erklärte Minister Stora, die Ruhrgebietsbefreiungslauf sei auf einen Wunsch aus dem Unterhausbeschluss kammer bzw. deren Anerkennung den Deutschen erlassen worden.

### Polen - Rußland.

Aus London wird gemeldet: Die französische und englische Regierung wird Kommissionen nach Polen entsenden, um die dortige Lage zu prüfen. Der englische Minister wird auch der englische Botschafter in Berlin anordnen. In einer Rede, freudung der Rede Lord Curzon, geben der Daily Telegraph, die Times und die Daily News einmütig die Ansicht Ausdruck, daß England und Frankreich unbedingt verpflichtet seien, Polen im Falle eines bolschewistischen Einbruchs zu unterstützen und bei der Beseitigung seiner Grenzen zu helfen. Die Daily Mail meldet aus Warschau: Hier vertritt man seit einigen Tagen den Wunsch, daß die Lage

in der Stadt ist demgemäß beunruhigend. Täglich treffen hier Bewunderer ein, die die Stimmung noch ernst gefolgt. Drei Viertel der Schulen sind für das nächste Jahr rekrutiert. Der Warschauer Zeitungsmann hat verstanden, daß Ausländer ohne besondere Erlaubnis die Zeitung betreten.

Daily Telegraph druckt aus Polen: Bei der roten russischen Armee befindet sich noch ein deutscher Stab und ein erfahrenen deutscher General als Leiter. Diese werden alles auf, um Warschau zu erreichen und dieses zu erobern.

Volksmündlich wird deutschseits der Befehl folgendes übermittel: Wenn der fluchtartige Rückzug der Polen in gleichem Tempo fortgeht, wie bisher, so ist zu befürchten, daß man schon morgen oder übermorgen sich vor die Ostsee geflücht haben wird, daß die Polen verstanden werden, auf strategisches Gebiet überzutreten, um so der drohenden Ausbreitung und Gefangenschaft zu entgehen. Ob die Bolschewisten bei einem Rücktritt der Polen auf alleinstehendes Gebiet an der deutschen Grenze stehen bleiben werden, ist eine Frage, auf die die Ereignisse der nächsten Tage Antwort geben werden. Zweifellos werden die Russen aus mit Aufhebung aller Kräfte sich bemühen, durch neue Anstellungen und Durchbrüche den Widerstand der polnischen Armee im Norden vollkommen zu brechen. Der polnischen Armee bracht dadurch eine Katastrophe, die leicht die gesamte polnische Front ins Wanken bringen kann, noch dazu, wo auch an der polnischen Front die Sowjettruppen den Widerstand der Polen immer mehr zermürben. Die Ursache des fluchtartigen Rückzugs der polnischen Truppen dürfte wohl in erster Linie darauf zu führen sein, daß die Polen nicht mehr über genügend Truppen verfügen und außerdem die großen Materialverluste nicht mehr ausgleichen können. Entsprechend diesen Mitteilungen aus Ostpreußen sieht man auch in den maßgebenden Kreisen Berlin die größte Gefahr des Augenblicks darin, daß polnische Truppen mit Unterstützung der deutschen Grenzüberstreiter. Es wird dann entsprechend der Neutralitätserklärung die Befreiung des deutschen Grenzgebietes sein müssen, die polnischen Truppen zu unterstützen. Gelingt die Entlohnung nicht, so könnte einerseits die Entente und andererseits Sowjetrußland den Rückstoß ziehen, daß Deutschland nicht gewillt sei, die Neutralitätserklärung einzuhalten. Man darf annehmen, daß der Oberste Rat der Entente diese Lage richtig übersehen und auf die nach Paris abgegangene deutsche Note wegen neuerlicher Bemessungen an die Chagrase eine prägnante Antwort umgehend nach Berlin schicken.

### Eine englische Stimme.

Der in London erscheinende Manchester Guardian nennt die Entsendung eines französischen Diplomaten nach Warschau eine unglückliche Entscheidung und hofft, daß die Berliner Regierung sich nicht bemerken, manach Grundsatz ein gleiches verhalte. Die Grannation könne nur während und beunruhigend verhalten. Deutschland sei jetzt noch mehr als früher eine feindliche Einheit, und ein fremder Diplomat habe heute in Warschau noch weniger zu suchen, als zur Zeit am Hofe der Wittelsbacher. Es sei naturgemäß, daß die deutsche Regierung angesichts der französischen Behauptungen auf Auslösung des Reiches klarier sei über einen Schritt, der dieser Politik zwiespältig sein kann.

### Beigelegter Zwischenfall.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Zwischenfall vor dem Hotel Kaiserhof in Berlin, wo drei französische Soldaten aus einem Zusammenstoß mit polnischen in Schußhaft genommen sind, ist nach Besprechung mit dem französischen Kommandanten bereits beigelegt. (vgl. 2. Seite.)

### Anmerkungen.

In Oldenburg tritt heute, wie wir schon mitteilten, eine Konferenz der norddeutschen Staaten zusammen. Die zu den Fragen der Agrarwirtschaft Stellung nehmen will. Man erwartet von dieser Konferenz ein Ergebnis, welches den Dispositionen der Reichsregierung widerspricht. Man darf erwarten, daß die Beschlüsse und Anregungen erweisen, daß die Reichsregierung den heute in Oldenburg gehaltenen Wünschen Rechnung trägt. Die folgende Anfrage und die sich daraus anschließenden Ausführungen des Genossen Gung und des Reichspräsidenten in der letzten Landtagssitzung bilden den Inhalt aus der heutigen Konferenz.

Rum ist es ohne weiteres klar und besonders aus unseren zeitigen Mitteilungen (Aus der deutschen Wirtschaftskammer) ging aufs neue mit erschwerender Deutlichkeit hervor, wie gefährlich die ganze Agrarwirtschaft gegenwärtig ist und daß es nichts geben kann, wenn einmal ernstliche und klare Maßnahmen getroffen werden. Aber warum sind nicht zum mindesten die am liebsten Stellen schnell. Auch die Oldenburgischen! Wir wollen nur einen Fall herausheben. Vor drei Tagen wird in einer Besprechung des Reichstages des Innern (Landtagsaufstellung) darauf hin, daß Agrarminister die öffentliche Bewirtschaftung übernehmen und nicht frei veräußert werden dürfen. Wie sieht es in Wirklichkeit? Im ganzen Oldenburg hat heute bei vier Wochen die Agrarminister

Der Bestimmung freizubekommen. Sein Schicksal, sein Schicksal...

Bei einem solchen Beschlusse ist es natürlich kein Wunder, wenn die...

Wagt er diesen Falle eine Gesandtschaftsmission zu senden, so in der...

Die Gummis, um die es sich handelt, ist kein in Anbetracht der...

In einem Punkte, wo derartige Dinge vorkommen, darf man nicht...

Nach 34 Jahren.

Vor dem Ausgange in Groß-Britannien hat das Schwere...

Ein Wilhelmshaven vor 500 Jahren.

Von Carl Wedden.

II. Claus Störtebeker, der geschicklich nicht so hart in den...

Der Herr, der hieß sich Rosenfeld, Er ließ so manden stolzen Held...

Mit großer Liebe haben Sieb und Sage das Schicksal der...

...diesem bemalten Verleihen ein eines Verleihen...

Demut bei seiner Besatzung dem Genossen Land...

Rüstringen petitioniert beim Landtage.

Dem Landtage ist zum Brandstiftungsbericht eine...

Der Entwurf eines Land-Brandstiftungsberichtes...

Politische Rundschau.

Transaktion über französische Soldaten. In einem neuen...

hien mit einem allem Einverständnis zusammen. Es...

Ein hartes Urteil. Unser französischer Vortragsbericht...

Die Sache. In dem Gesetz gegen die ehemaligen...

Politische Retten. Reichswehrminister Grafen...

Durch Bestimmung der Reichswehrminister...

Speel, für Roggenweizen und Weizen, für Butter und Ähre...

Trotz der vorzüglichen Verpflegung, trotz der gewöhnlichen...

Von der Verpflegung wurde ein großer Teil des Verbrauches...

Wie die Nachricht, die Siebzehnhundert sei über, in der Welt...



Colosseum TELEPHON Nr. 156

Freitag und folgende Tage Der grosse May-Millionen-Film IV. Teil: Die Herrin der Welt. IV. Teil: „KÖNIG MAKOMBE“ in 6 Akten.

Freitag und folgende Tage Der Tänzer, I. Teil, Schauspiel Aus dem Leben eines Verführers in 4 Akten.

Lichtspiele TELEPHON Nr. 156

Nur kurze Zeit! Zirkus Barum-Schau Vorchelste - leistungsfähigste - populärste und beliebteste Wanderschau des Kontinents. Rüstingen-Wilhelmshaven

Chinesengruppe Thing-schau-Thing, Zopfakrobaten, Radatzky, dressierte Wunderhunde, C. und H. Benares, Sacher Reck-Akt, Scott, der Mann ohne Nerven, Zoologischer Dressur-Akt, Elefanten, Pferde, Kamele, Hunde, Fräul. Marg. Kreiser.

Billige Eintrittspreise: Galerie 3 Pf., Sperr-, numm. 7 Pf., 3. Platz, 1 Sitzpl. 4 Pf., Sperr-, numm. 8 Pf., 2. Platz 5 Pf., Parkett 10 Pf., 1. Platz 6 Pf., Logenplätze 12 Pf., ausschließlich Kartenträger.

Elysium Jeden Freitag und Sonntag: BALL 5 Markstr. 249. Tel. 844. 4088. H. Müller.

Compagnie Laferme Zigaretten-Fabriken, Dresden. Artlose Zigaretten-Fabrik Deutschlands, kartellfrei, Fabriklager und Generalvertretung für Nordwestdeutschland: (4196)

Emil Warns Tabak-Grosshandlung, Wilhelmshaven, Viktorstrasse 10. - Tel. 214.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beachtliche ich sämtliche auf meinem Lager befindlichen Möbel wie komplette Küchen- und Schlafzimmereinrichtungen, Sofas, Spiegel, Chaiselongues u.s.w. zum Einkaufspreis abzugeben. W. Koch 4201 Wilhelmshavener Strasse 86.

Deutsche Lichtspiele Das alte Lied Ein Opern-Film-Singspiel in fünf Akten. Gesänge von Richard Wagner, Verdi, Abt, Bela Lasky, Gastaldon, Arditi u. a. Erste Berliner Opernkkräfte, welche Freitag eintroufen.

Central-Theater NUR 4 TAGE! 4199 NUR 4 TAGE! Ab Freitag der grosse Mia-May-Millionenfilm: HERRIN DER WELT, 4. TEIL: König Makombe

Rüstinger Schützenhof. Jeden Sonntag, Anfang 5 Uhr: Grosser Ball.

Friedrichshof. Morgen Sonntagabend: Ball. Hierzu laden freundlich ein H. Sussbauer.

Rüstinger Hof, Ulmenstrasse 25. Heute Freitag, 23. Juli, Anfang 7 Uhr: GROSSER BALL!!

Morgen Sonntagabend Lilienburg Großer Ball! 4213 Das Komitee.

Achtung! Nordseestation, Achtung! Zu der am Sonntag, den 24. Juli stattfindenden ERÖFFNUNGSFEIER mit anschließendem Ball und kleinen Überraschungen laden Freunde und Gönner freundlichst ein: 4207 Gustav Lütt.

Apollo- und Park-Bichtspiele. Sensationell! Ab Freitag: Spannend! Der grosse Wild-West-Schlager mit des preisgekrönten Schönheit Carola Toebe in Die Ehe der Frau Mary !! Ein ergreifendes Drama in 4 Akten.

Ehemal. Kriegsgefangene. Familienausflug nach Bodhorn. Treffpunkt 11.30 Uhr ab Bahnhof Wilhelmshaven.

Bund deutscher Militär-Anwärter. Reichswirtschaftsverband deutsch Berufssoldaten (R. d. B.). Sonntag, den 25. Juli 1920, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Parkhauses: Große Protektverlammlung

VAREL. Reichsbund der Kriegsebeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen. Am 25., 26. und 27. Juli 1920 auf dem Schützenplatz in Baret: Großes Volksfest

Große Festbälle. Eintritt zum Festplatz 30 Pfennig, Eintritt zu den Sälen 1.- Mark. Um zeitliche Unterstützung der notleidenden Gade bitten. Das Komitee.

Restaur. Deutsche Lichtspiele. Jeden Freitag, abends 8 Uhr: Großer Preis-Stat

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Verein d. Wertzimmerer Nachruf. Am 21. Juli starb nach langem Leiden die Ehefrau uns. Mitgliebes Theodor Onken.

Burg-Theater. Spielplan. abends 8 Uhr: Freitag, 23. Juli, Sonnabend, 24. Sonntag, 25. Juli: Sabale und Liebe, Trauerspiel in 4 Akten von Fr. Schiller.

Arbeiter-Vorbereitungsbund. „Solidarität“ Zirkusgruppe Rüstingen-Wilhelmshaven

Die am 25. Juli vorgelagerte Postleiste nach Bismarckstr. 4216

Bürger-Liederfest. Der Vorstand mit Freundschaft findet am Sonntag, den 25. Juli, statt.

Siedlungs- und Kleinpacht-Berein Danzigermoor. Sonnabend, d. 24. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung bei Brafe.

Adler. Nur wenige Tage!! Abends 8 Uhr: Die spanische Fliege.

Dankfagung. Allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres Sohnes Paul Lorenz zur Seite standen, bitten wir herzlich zu danken.



